

Pausenandacht

Die Maske

„Die Maske“



Zielgedanke: Vor Gott brauchen wir uns nicht zu verstellen, wir müssen nichts vorspielen und können unsere Masken ablegen.

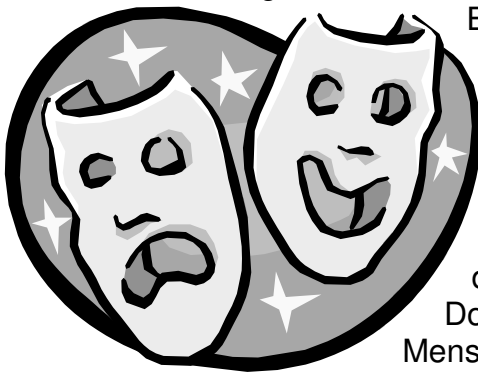


Material: eine Faschingsmaske mitbringen oder aus Papier eine basteln.

Im Fasching tragen viele Menschen eine Maske. Schon lange Zeit vor Fasching kann man in der Stadt und in allen möglichen Geschäften viele Masken sehen und auch kaufen. Da gibt es alles mögliche: Clowns, Hexen, Teufel, Indianer, Monster,...

Besonders faszinierend sind die sogenannten venezianischen Masken. Ihr habt bestimmt auch schon mal Bilder vom Karneval in Venedig gesehen.

Das sind total kunstvoll gemachte Masken, die dann mit allen möglichen Materialien verziert sind. In Venedig kann man solche Masken an Straßenständen kaufen. Die gibt es dann in einer kleineren Ausgabe für die Wand zum Hinhängen oder so.



Doch zurück zum Fasching: Im Fasching verstecken Menschen ihr Gesicht hinter einer Maske, weil sie nicht erkannt werden wollen, z.B. auf dem Maskenball, einer

Faschingssitzung oder bei einem Umzug. Und wie jemand hinter der Maske aussieht, ob er lacht oder schlecht gelaunt kann man ja nicht sehen.

Aber nicht nur an Fasching tragen Menschen Masken, sondern auch das ganze Jahr über. Ihr dürft das jetzt nicht so wörtlich nehmen, denn irgendwie wäre es schon komisch, wenn mitten im Sommer jemand z.B. mit einer Hexenmaske herumlaufen würde. Aber im übertragenen Sinne ist es so.

Manchen Leuten geht es ziemlich schlecht. Ob es jetzt Probleme zuhause oder in der Schule oder mit Freunden sind, das spielt keine Rolle. Aber vielen sieht man es nicht an. Sie zeigen nicht, dass es ihnen bescheuert geht, sondern sie zeigen ihr „Gute-Laune-“ und „Schön-Wetter-Gesicht“.

Es gibt auch viele Typen, die so ganz cool sind, und von denen man denkt, dass nichts und niemand ihnen etwas anhaben kann. Diese Typen verstecken sich oft auch hinter einer Maske, um z.B. Angst, mangelndes Selbstvertrauen... zu überspielen und zu verstecken.

Ich weiß nicht, wie es euch so mit dem Maskentragen geht, aber ich habe es viel lieber, wenn die Leute zu mir sagen „Du, mir geht es heute nicht gut“, anstatt alles zu überspielen und einen auf gut gelaunt zu machen. Aber ich kenne es von mir auch, dass ich mir meinen Ärger, meine Angst oder wenn es mir einfach nur dreckig geht, nicht ansehen lassen will. Dadurch wird man so verletztlich!

Aber noch jemand will, dass wir ehrlich sind und sagen, wie es uns geht, und das ist GOTT. Er will, dass wir ihm sagen, wo uns der Schuh drückt, dass wir mit unseren Problemen zu ihm kommen und ihm nicht „heile Welt“ vorspielen.

Das bringt auch gar nichts, denn wenn auch kein Mensch hinter unsere Maske schaut: Gott kennt uns ganz genau, er weiß, was wir denken und fühlen.

Vor ihm können wir sowieso nichts verstecken! Doch obwohl er alles weiß, möchte er, dass wir ihm alles selbst sagen und dann, wenn wir ehrlich sind, will und wird er

uns auch helfen. Wir können ihm alles sagen. Nichts ist für ihn zu groß oder zu klein, auch wenn das manchmal schwer zu begreifen ist!
Und gerade bei Problemen, die wir nicht mal mit unseren Eltern oder den besten Freunden besprechen können, da will er uns besonders nahe sein.
Vor ihm können wir unsere Masken ablegen, können wir ehrlich sein.
Und Gott lacht nicht über unsere Probleme oder freut sich, wenn wir Ärger haben, sondern er will uns helfen und bei uns sein. Er ist der Einzige, bei dem wir so sein können, wie wir sind. Selbst wenn wir ziemlichen Mist gebaut haben, brauchen wir uns vor ihm nicht zu verstecken.
Wir können zu ihm kommen und ich alles sagen und bei ihm ablassen. – Etwas Genialeres gibt es nicht!

Christina Langer, Stuttgart